

## **Rezension zum Beitrag „Begleitstudium Problemlösekompetenz (Version 2.0): Infrastruktur für studentische Projekte an Hochschulen“**

*Sprecher Thomas Sporer*

Im vorliegenden Beitrag wird dargestellt, wie es Studierenden ermöglicht wird, sich auch außerhalb ihres Fachstudiums zu engagieren. Dazu wurde an der Universität Augsburg das Begleitstudium „Problemlösekompetenz“ konzipiert. Im vorliegenden Beitrag wird der co-curriculare Lern- und Arbeitsraum vorgestellt und das Studienkonzept theoretisch fundiert.

Ziel des Begleitstudiums war es, die Potenziale digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien für Hochschulen gemeinsam mit Studierenden zu erschließen und die Herausforderungen der Bildung in der Wissensgesellschaft im Sinne einer partizipativen Lernkultur zu gestalten.

Im Begleitstudium „Problemlösekompetenz“ werden Probleme als Situationen verstanden, in denen ausgehend von einem gegebenen Ist-Zustand ein erwünschter Ziel-Zustand erreicht werden soll und die dabei auftretenden Hindernisse systematisch überwunden werden müssen. Die Studierenden sollten im Rahmen des Projektes in den Bereichen „soziale, praktische und wissenschaftliche Problemlösefähigkeit“ persönliche Erfahrungen sammeln und diese Erfahrungen durch Reflexionen mit anderen Studierenden, Lehrenden und externen Partner teilen.

Das Angebot wird begleitend durchgeführt. Bei Interesse können sich die Studierenden zu jedem Zeitpunkt an den bestehenden Projekten beteiligen oder ein neues Projekt gründen. Die zu erbringenden Leistungen werden mit dem Projektleiter individuell festgelegt. Die erbrachten Leistungen werden in Form eines Abschlussberichtes festgehalten. In Ergänzung dazu müssen die Studierenden ihre persönlichen Erfahrungen schriftlich oder in Audio-/Videoformat reflektieren und mit anderen Studierenden austauschen. Die Dokumentation der erbrachten Leistungen erfolgt im Rahmen eines E-Portfolios. Der Studierende kann dann entscheiden, welche seiner Leistungen ins Studium übernommen werden sollen. Diese Leistungen bedürfen einer Benotung. Auf diesem Wege wird das Begleitstudium mit dem Fachstudium verzahnt. Insgesamt erfordert das Begleitstudium 24 credit points. Nachdem alle erforderlichen Leistungen erbracht wurden, erhält der Studierende ein Zertifikat über die erworbenen Kompetenzen.

### **Bewertung**

Positiv ist hervorzuheben, dass für die Studierenden ein zusätzliches Angebot konzipiert wurde, welches Leistungsnachweise beinhaltet, die gleichzeitig für Leistungen im Regelstudium anerkannt werden können. Leider geht aus dem Beitrag nicht näher hervor, wie z.B. das E-Portfolio praktisch aussieht, wie man es benutzt und wie es genau verwendet werden kann. Hier hätte sich die Hörende/Lesende gern noch weitere Hinweise gewünscht.

Weiterhin ist positiv zu erwähnen, dass den Studierenden einen erheblichen Handlungsspielraum bei der Gestaltung der Projekte eingeräumt wird. Damit kann auch davon ausgegangen werden, dass die Studierenden hoch motiviert bei der Durchführung der Projekte sind.

Der interessierte Zuhörer fragt sich weiterhin, wie das Begleitstudium finanziert wird und welche Ressourcen von den Lehrkörpern eingebracht werden müssten.

Als Fazit ist zu ziehen, dass eine solche Idee in Zeiten von Bachelor- und Masterstudiengängen grundsätzlich zu begrüßen ist. In diesem Zusammenhang kann auf ein eigenes Projekt verwiesen werden, was ebenso versucht neben dem hoch organisierten Medizinstudium eine Zusatzqualifikation in Psychosozialer Medizin zu etablieren.